

25 Jahre Gemeindeblatt „Unsere Gemeinde“

Mit Erscheinen der vorliegenden Nummer wird das Bad Sodener Kirchenblättchen „Unsere Gemeinde“ genau 25 Jahre alt. Aus diesem Anlass hat Pfarrer Dr. Reis mit Frau Dr. Jutta Behnken gesprochen, seinerzeit eine der Initiatoren von „Unsere Gemeinde“ (UG).

Reis: Frau Dr. Behnken, wie kam es im Herbst 1994 dazu, dass ein neues Gemeindeblatt initiiert wurde?

Behnken: Im Jahr zuvor gab es eine gewisse Unruhe in der Gemeinde, die zum Rücktritt von mehreren Kirchenvorstandsmitgliedern geführt hatte. Darum wurden neue Mitglieder in den Kirchenvorstand nachberufen, zu denen auch ich gehörte. Wir sind dann zügig an die Arbeit gegangen, um zu schauen, wie wir dem Gemeindeleben neue Impulse geben könnten. Einer dieser Impulse war das neue Gemeindeblatt. Schnell haben wir – d.h. Brigitte Fischer, Uli Hasse, Uwe Heiermann, Marc Huber, Friedrich Strobusch und ich – zusammen mit Pfarrer Olschewski Ideen dafür gesammelt. Ich hatte so ein Gemeindeblatt in meiner früheren Frankfurter Gemeinde kennengelernt und wollte das nun auch mit den anderen für unsere Gemeinde in Bad Soden gern realisieren.

Reis: Gab es vorher nichts Vergleichbares?

Behnken: Doch. Monatlich erschien ein achtseitiges Mitteilungsblatt, das von der Landeskirche herausgegeben wurde, wobei die letzte Seite mit Bad Sodener kirchlichen Nachrichten gestaltet war. Das erschien uns als zu wenig auf die eigene Gemeinde bezogen. Wir haben dann mit „Unsere Gemeinde“ einen zweimonatigen Erscheinungs-Rhythmus eingeschlagen und haben uns dabei am Kirchenjahr orientiert. Darum gibt es für die Advents- und Weihnachtszeit immer ein Heft Dezember-Januar, Februar-März für die Passionszeit und so weiter. Die allererste Ausgabe war für Oktober-November 1994 gestaltet, der Schwerpunkt lag da auf Erntedank.

Reis: Wenn man die Hefte der vergangenen 25 Jahre nebeneinanderlegt, fällt auf, dass es eine ziemliche Entwicklung gegeben hat. Vom Schwarz-Weiß der ersten Jahre über einen farbigen Umschlag bis hin zum durchgehend farbig gestalteten Heft.

Behnken: Die Fotos in den ersten Heften waren noch durchweg analoge Aufnahmen, die dann digitalisiert und ins Layout eingebaut wurden. Hier ist besonders Uwe Heiermann zu nennen, der mit seiner Erfahrung am Computer und mit seinem großen Engagement Stunde um Stunde damit zugebracht hat, aus den verschiedensten Vorlagen ein vorzeigbares Heft zusammenzustellen. Bis 2004, also zehn Jahre lang, hat er das ehrenamtlich gemacht.

Reis: Dann kam mit Daniel Gerlach der Layouter von außen – und ab 2006 Farbe ins Blatt. Daniel Gerlach hat übrigens auch das Gemeindelogo entworfen, das seitdem immer auf Seite 1 steht: das Kreuz mit den beiden Wellen.

Behnken: Ja, das war so. Aber vor Daniel Gerlach hatte übergangsweise Brigitte Fischer einige Hefte gestaltet. Sie gehörte seit Beginn zur Redaktion und hat gemeinsam mit mir auch andere Projekte auf den Weg gebracht. Ich denke da insbesondere an die wiederaufgenommene Feier der Kirchweih, die seit 1995 zunächst als Gemeindefest vor und im Gemeindehaus gefeiert wurde. Ein Jahr darauf war es dann auch das erste Mal, dass sich die Gemeinde mit dem „Stand unter der Linde“ am Sommernachtsfest der Stadt beteiligte.

Reis: Wenn man bedenkt, dass Sie um diese Zeit herum auch mit Frau Dettmann und Frau Schieferer den monatlichen Eine-Welt-Laden ins Leben gerufen hatten, dann kann man rückblickend sagen: Das waren Jahre des Umbruchs und des Neuanfangs. Was hat Sie zu all Ihrem Engagement bewogen?

Behnken: Ich habe in meiner Jugend in Bad Soden in der Kirchengemeinde und insbesondere im Jugendkreis wichtige Impulse erhalten. Dass ich mich dann, nach längerer Zeit wieder zurückgekehrt, auf verschiedenen Ebenen eingebracht habe, ist nichts anderes als ein Zeichen der Dankbarkeit. In die Zeit des Neuaufbruchs Mitte der neunziger Jahre gehört übrigens auch, dass das Innere der Kirche renoviert wurde

strapaziert. Trotzdem ist es gelungen, über 25 Jahre ein meiner Meinung nach alles in allem vorzeigbares Heft zu gestalten.

Reis: 25 Jahre Gemeindeblatt: Das ist nun alles andere als selbstverständlich und darum besteht gerade anlässlich des Jubiläums aller Grund, all denen, die im Laufe der Jahre an „Unsere Gemeinde“ mitgearbeitet haben, seitens des Kirchenvorstands sehr herzlich zu danken. Und an Sie geht ein Extradank für dieses Gespräch. Auf die nächsten 25 Jahre!